

## Unnötiger Lärm und laute Motoren

**Zug** Am Samstagabend, 9. Mai, kurz nach 19.15 Uhr, konnten Einsatzkräfte der Zuger Polizei auf der Baarerstrasse eine Autofahrerin stoppen, die negativ aufgefallen war. Die 24-Jährige liess laut Mitteilung der Zuger Strafverfolgungsbehörden vor einem Lichtsignal den Motor ihres Autos mehrmals und unnötig aufheulen. Zudem beschleunigte sie beim Losfahren so stark, dass hohe Drehzahlen des Motors erreicht wurden und so wiederum unnötiger Lärm entstand. An der gleichen Stelle, an der Kreuzung Baarer-/Gotthardstrasse, habe sich wenige Minuten zuvor das gleiche Bild auch bei einem 30-jährigen Motorradlenker geboten, heisst es in der Mitteilung weiter. Ein solches Fehlverhalten sei nicht nur störend, sondern auch verboten, schreibt die Polizei. Die beiden Beschuldigten werden wegen Verursachens von unnötigem Lärm bei der Staatsanwaltschaft des Kantons Zug zur Anzeige gebracht. Neben den strafrechtlichen Konsequenzen droht ihnen auch der Führerausweisentzug. (mua)

## Die Halle 44 öffnet wieder

**Baar** Die Halle 44 des Vereins für Arbeitsmarktmassnahmen (VAM) nimmt seit gestern den Betrieb schrittweise wieder auf. Bibliothek und Verkaufsladen öffnen dann ab dem 25. Mai. Die Massnahmen gemäss Schutzkonzept des Bundesamtes für Gesundheit werden umgesetzt. Esther Staub, Leiterin der Halle 44, erläutert: «Ab dem 11. Mai können wir die Programme für die vorübergehende Beschäftigung von stellensuchenden Personen wieder aufnehmen.» Der Verein hat ein entsprechendes Schutzkonzept erarbeitet. (mua)

# Zythus-Abstimmung verschoben

Die Hünenberger stimmen wegen des Coronavirus frühestens im Herbst über die Entwicklung des Zythus-Areals ab.

Tijana Nikolic

Wegen der anhaltenden Coronakrise wird die Hünenberger Volksabstimmung über die Motion «Für eine Entwicklung des Zythus-Areals zum Wohle aller» vom 27. September verschoben. Vorgesehen war, über die Erheblichkeitsbeziehungweise Nichterheblicherklärung des Vorstosses von Christof Gassner und Stephan Schäli im Rahmen des eidgenössischen Urnengangs vom September abzustimmen. Der Gemeinderat habe nun in Absprache mit den Motionären die Motion bis zur Normalisierung der Lage betreffend Coronavirus sistiert, teilt die Gemeinde in einer schriftlichen Mitteilung mit.

«Die Initiative ging vom Gemeinderat aus, nachdem absehbar war, dass voraussichtlich bis in den Sommer hinein keine Versammlungen stattfinden können und somit die Meinungsbildung der Stimmberechtigten eingeschränkt sein würde», erklärt Gemeindepräsidentin Renate Huwyler (CVP). Dem Gemeinderat sei es wichtig, dass in der Abstimmungsbroschüre sowohl die Meinungen der Parteien als auch der beiden Interessengemeinschaften Zythus-Areal und Hünenberg See abgedruckt werden. «Dafür ist es aber nötig, dass sich die Parteien und Interessengemeinschaften versammeln und das Motionsbegehren diskutieren können», führt Huwyler weiter aus. Einer der Motionäre, Christof Gassner, sagt dazu: «Wir waren aufgrund der momentanen Situation sofort mit einer Sistierung einverstanden.» Huwyler bestätigt, dass beide Parteien sich einig waren, die weitere Entwicklung der Coronapandemie abzuwarten. «Die Motionären



Solange keine Versammlungen stattfinden dürfen, sistiert der Gemeinderat die Motion Zythus-Areal. Bild: Matthias Jurt (Hünenberg, 16. April 2020)

re wurden zuerst per E-Mail über die Situation informiert. Nach einer kurzen Telefonbesprechung gaben beide ihr Einverständnis zur Sistierung», so Huwyler weiter.

### Der nächste Termin könnte auch erst 2021 sein

Im Moment sei offen, wann die Abstimmung stattfinden soll. Sie solle aber möglichst zusammen mit einem eidgenössischen Urnengang erfolgen. Die nächsten Termine dafür wären

demnach der 29. November oder der 7. März 2021. «Die Vorlaufzeit beträgt zirka drei bis vier Monate, je nachdem, ob noch Ferien dazwischen liegen oder nicht», sagt Huwyler. Den genauen Abstimmungstermin werde der Gemeinderat zusammen mit den Motionären Gassner und Schäli festlegen.

Die möglichen Pläne um das Zythus-Areal geben schon längere Zeit zu reden. Die knapp 5000 Quadratmeter grosse Fläche dient heute

hauptsächlich als Parkplatz und als Standort des Ökihofs. Für das als Zone des öffentlichen Interesses eingestufte Areal hat der Regierungsrat Anfang 2018 eine Immobilienstrategie vorgelegt, welche eine kommerzielle Nutzung in Erwägung zieht. Dies aufgrund der guten Lage. 2017 hatte die Gemeinde Hünenberg eine Machbarkeitsstudie erarbeitet. Diese sollte als Grundlage für eine entsprechende Umzonung sowie für den vorgesehenen Projekt- und

Investorenwettbewerb dienen. Nachdem die Pläne der Öffentlichkeit präsentiert worden waren, kam beim Volk viel Unmut darüber auf. Vor allem betroffene Anwohner zeigten sich skeptisch dem Projekt gegenüber und hatten viele offene Fragen. An der Gemeindeversammlung im letzten Dezember hatte sich die Gemeinde mit sechs Interpellationen zu beschäftigen, die mit dem Zythus-Areal in Verbindung standen.

## Freiamt

# Mehr Passagiere wollen übers Freiamt in den Süden reisen

Die Aktion «Ab in den Süden» der Kommission ÖV Freiamt zeigt Wirkung. Der schnellste Gotthard-Zubringer kommt an.

Die Linie 653 der SBB ist der ideale Gotthard-Zubringer aus der Nordwestschweiz, wenn Angebot und Anschlüsse attraktiv sind. Die SBB melden seit Juni 2019 bis zu einer Verdreifachung der Anzahl Reisenden auf dem schnellsten Gotthard-Zubringer. Im Vergleich zum Vorjahr 2018 haben sich die Frequenzen 2019 in gewissen Zügen sogar mehr als verdreifacht, zum Beispiel an Samstagen im 7.34-Uhr-Zug ab Lenzburg oder an Sonntagen im 17.53-Uhr-Zug ab Rotkreuz.

Das wird untermauert von den 47 Erhebungen der Kommission ÖV Freiamt: «Das Resultat zeigt, dass über 34 Prozent der Reisenden in diesen Zügen der S 26 ab Rotkreuz den Weg Richtung Arth-Goldau und weiter zum Gotthard wählen», hält Reto Widmer von der Kommission fest. Viele dieser Reisenden seien vor dem Juni 2019

nicht via Freiamt gefahren, werden seit dann aber durch den Online-Fahrplan, der immer die schnellste Reiseroute angibt, aus den Räumen Basel-Basel-Stadt, Niederamt-Olten, Aarau, Brugg, Lenzburg sowie aus den Aargauer Südtälern via Freiamt-Rotkreuz zum Gotthard geleitet. «Das Potenzial der Linie 653 als idealer Gotthard-Zubringer aus der Nordwestschweiz hat sich also offenbart, sofern ein interessantes Angebot vorliegt und die Anschlüsse attraktiv sind.»

### Die Kommission hat die Linie gezielt gefördert

Das überrascht die Kommission ÖV Freiamt nicht, wie Widmer festhält. Sie setzt sich seit Jahren für eine Aufwertung der Freiamt-Linie mit Fernverkehrshalten ein. Sie hat die Linie mit der Werbeaktion «Ab in den Süden» auch gezielt gefördert. Mit at-



Die Südbahnlinie, hier bei Mühlau, soll auch ein schneller Zubringer in den Süden sein. Bild: Eddy Schambron

traktiven Anschlüssen Richtung Gotthard-Tessin-Italien sollte das Passagiervolumen auf der SBB-Linie 653 Aarau-Rotkreuz-Arth-Goldau so vergrössert werden können, dass die Frequenzen hoch genug sind, um die Strecke mit überlagerten

schnellen Verbindungen wieder ihrer ursprünglichen Bestimmung als direktester Zubringer für Reisende aus der Nordwestschweiz zum Gotthard aufzuwerten. Für dieses Anliegen setzt sich die Kommission ÖV Freiamt seit Jahren ein. «Dieser

«Das Potenzial der Linie 653 als idealer Gotthard-Zubringer aus der Nordwestschweiz hat sich also offenbart.»

Reto Widmer  
Kommission ÖV Freiamt

Anspruch konnte mit den jetzt vorliegenden Zahlen definitiv legitimiert werden.»

In «mittlerer Zukunft» soll nach Ansicht der Kommission ein regelmässiges Angebot schneller Nord-Süd-Verbindungen zwischen Aarau und Rot-

kreuz/Arth-Goldau aufgebaut werden. Von diesem Angebot würden auch Reisende in teilweiser Ost-West-Richtung profitieren, zum Beispiel von Schönenwerd nach Zug oder von Wohlen nach Bern. Sehr erfreut sei die Kommission, dass der Kanton Aargau, unter finanzieller Beteiligung von den Kantonen Zug und Schwyz, nun einen ersten Schritt zur Einführung eines solchen Angebotes unternimmt: Ab Dezember werden samstags und sonntags insgesamt vier Regio-Express-Züge in den Hauptverkehrszeiten die grossen Halteorte zwischen Aarau und Arth-Goldau schnell mit der Zentralschweiz, dem Gotthard, dem Tessin und Italien verbinden, dies als teilweise Kompensation für die Ende Jahr wegfallenden Halte der Gotthardschnellzüge in Rotkreuz.

Eddy Schambron